



Der Weg ist das Ziel.

Wir bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Annett Groddek. Annett hat die erste Spendenfahrt nach L'Aquila ins Leben gerufen. Mit einem Sattelzug, beladen mit 18 Tonnen Hilfsgütern, fuhr sie im September 2009 in die italienische Erdbebenregion.

Noch lange nach dem Annett schon wieder in Deutschland war, hat uns diese Aktion beschäftigt. So fingen wir an, das fortzusetzen was Annett im letzten Sommer so erfolgreich begann. Wir sammelten weiter Spenden für das Tierheim „Rifugio Paganica“ unter der Obhut des Vereins „Lega Nazionale per la Difesa del Cane - Sektion L'Aquila“. Aus dieser Aktion entstanden ist die private Tierschutzinitiative **pro-tier.eu** mit dem Ziel, vorbildliche Tierschützer bei ihrer Arbeit im Ausland zu unterstützen.

Dank diverser Aktionen und hilfreicher Unterstützung zahlreicher Tierschutzfreunde sammelten sich in kurzer Zeit zahlreiche Spenden an. Eine für Januar vorgesehene Fahrt nach Italien musste witterungsbedingt leider abgesagt werden. Dann erreichte uns der Hilferuf von Dorothea Fritz, eine Deutsche Tierärztin, die in Italien lebt und dort ein Sterilisations-Zentrum leitet. Frau Friz plante eine Kastrationsaktion für heimlose Katzen in L'Aquila und benötigte noch finanzielle



Unterstützung. Der Termin für ihre Aktion, Ende April, kam uns gerade recht und wir beschlossen zeitgleich nach L'Aquila zu reisen. Wir haben die Fahrt mit einem Kurzurlaub verbunden und konnten so die wunderschöne Landschaft der Abruzzen, umgeben von vielen Naturschutzparks erkunden. Fahrtkosten, Mietwagen und Unterkunft haben wir privat bezahlt. Nachdem wir die Spenden für Frau Friz in Italien zur Post brachten, blieben noch rund 380 kg hochwertiges Futter und andere

Hilfsmittel, die wir am 29.04. 2010 im „Rifugio Paganica“ abliefern.

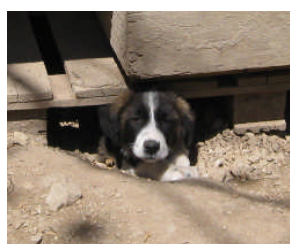
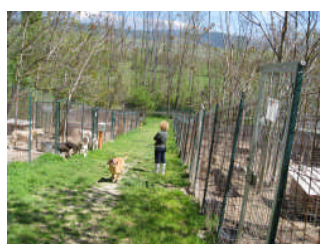
Im Refugium angekommen, empfing uns Caterina, die 2. Vorsitzende des Vereins „Lega Nazionale per la Difesa del Cane - Sektion L'Aquila“ sehr freundlich und führte uns, während das Auto entladen wurde, durch das ganze Tierheim.

400, überwiegend ältere Hunde sind hier seit dem Erdbeben untergebracht. Der älteste Insasse, *ein Methusalem*, ist 18 Jahre alt. Das Tierheim liegt auf einem städtischen Grundstück, nahe der Gemeinde Paganica und wird vom Verein getragen. Von der Stadt gibt es einen kleinen Zuschuss in Höhe von 1,14 € pro Hund und Tag. Wenn man bedenkt, dass im Refugium vier fest angestellte Mitarbeiter arbeiten und der Tierarzt zweimal pro Woche nach dem Rechten schaut, ist das zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig.



Die Hunde leben in kleinen Rudeln in eingezäunten großen Gehegen, was in Italien ja eigentlich verboten ist. Laut Gesetz müssen die Hunde, in mit Beton eingeschalteten Zwingern gehalten werden. (◀ siehe Foto). Darüber mag man vielleicht unterschiedlicher Meinung sein, aber wir finden die Unterbringung, wie wir sie vor Ort vorgefunden haben, wesentlich artgerechter. Die Hunde können buddeln und graben und sich an heißen Tagen, so wie in freier Natur, in kühle Erdlöcher zurückziehen.

Zwischen den Gehegen gibt es breite Gänge, die als Auslauf für miteinander verträgliche Rudel genutzt werden. (Siehe 2. Foto links unten)



Mittlerweile hat jeder Hund seine eigene Hütte und wem diese nicht reicht, der legt sich unter sein Haus und beobachtet „Eindringlinge“ kritisch und auf Distanz. (Siehe Foto oben rechts)



Alle 400 Hunde haben einen Namen. In den grünen Hütten vor dem Tierheim leben die „Kessler Zwillinge“, Alice & Ellen. Sie bewachen und beschützen von dort aus das Tierheim.



Der nette Dreibeiner (Foto links), er wurde so geboren, lebt bereits sein ganzes Leben im Refugium, hat dort aber Sonderrechte. Zusammen mit der schwarzen Naomi und weiteren Hundekumpels (Foto oben rechts) lebt er auf der Piazza hinter dem Eingang und kann sich dort frei bewegen.

Diesen Plan fanden wir in Caterinas Büro. Es ist ein Grundriss mit allen Gehegen, versehen mit dem Namen der Hunde, die in dem jeweiligen Gehege leben. Es ist in Planung, Fotos mit den Hunden und deren Charakter an der Tür des Geheges anzubringen, damit die ehrenamtlichen Helfer die „Eigenarten“ der Schützlinge besser einschätzen können. Sonntags ist immer Putz- und Ausgehtag. Da treffen sich die Vereinsmitglieder und gehen gemeinsam mit einigen Hunden spazieren oder widmen sich im „Beauty Salon“ der Fell- und Körperpflege ihrer tierischen Freunde.



Natürlich möchten wir noch auf die Kranken- und Quarantänestation sowie den Behandlungsraum für „Erste-Hilfe-Maßnahmen“ und Kastrationen hinweisen. ALLE Hunde im Tierheim sind kastriert und geimpft. Auf der Quarantänestation spielten vier Welpen, die sich ganz welpentypisch die Zeit mit „Raufereien“ vertrieben. Sie wurden gerade erst eingeliefert. In der Krankenabteilung waren drei von vier Boxen leer.



Dieses Schild fanden wir am Eingangstor. RIFUGIO bedeutet übersetzt *Refugium* (lat.) und bezeichnet den Zufluchtsort - auch Unterschlupf - eines Individuums. Die passende Bezeichnung für das „*Rifugio Paganica*“.

Es ist beachtlich, was die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer vor Ort leisten und wie sie dies mit den wenigen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln meistern.

Für uns war es sehr wichtig, das „*Rifugio Paganica*“ und die Arbeit der Mitarbeiter vor Ort einmal persönlich kennen zu lernen. Wir haben daher entschieden, das „**Projekt L'Aquila**“ fortzusetzen und die Tierschützer weiterhin zu unterstützen. Anhand der Entfernung ist leider ein Spendentransport wirtschaftlich nicht vertretbar. Daher werden wir ein Konto für das „**Rifugio Paganica**“ einrichten und das Tierheim dann direkt mit Futterspenden beliefern lassen. Alle Spenden werden wir transparent auf unserer Internetseite aufführen und auch die Lieferantenrechnungen online stellen.

Wir bitten daher um finanzielle Unterstützung der Futterkosten als Schenkung für das „**Rifugio Paganica**“ in L'Aquila.

